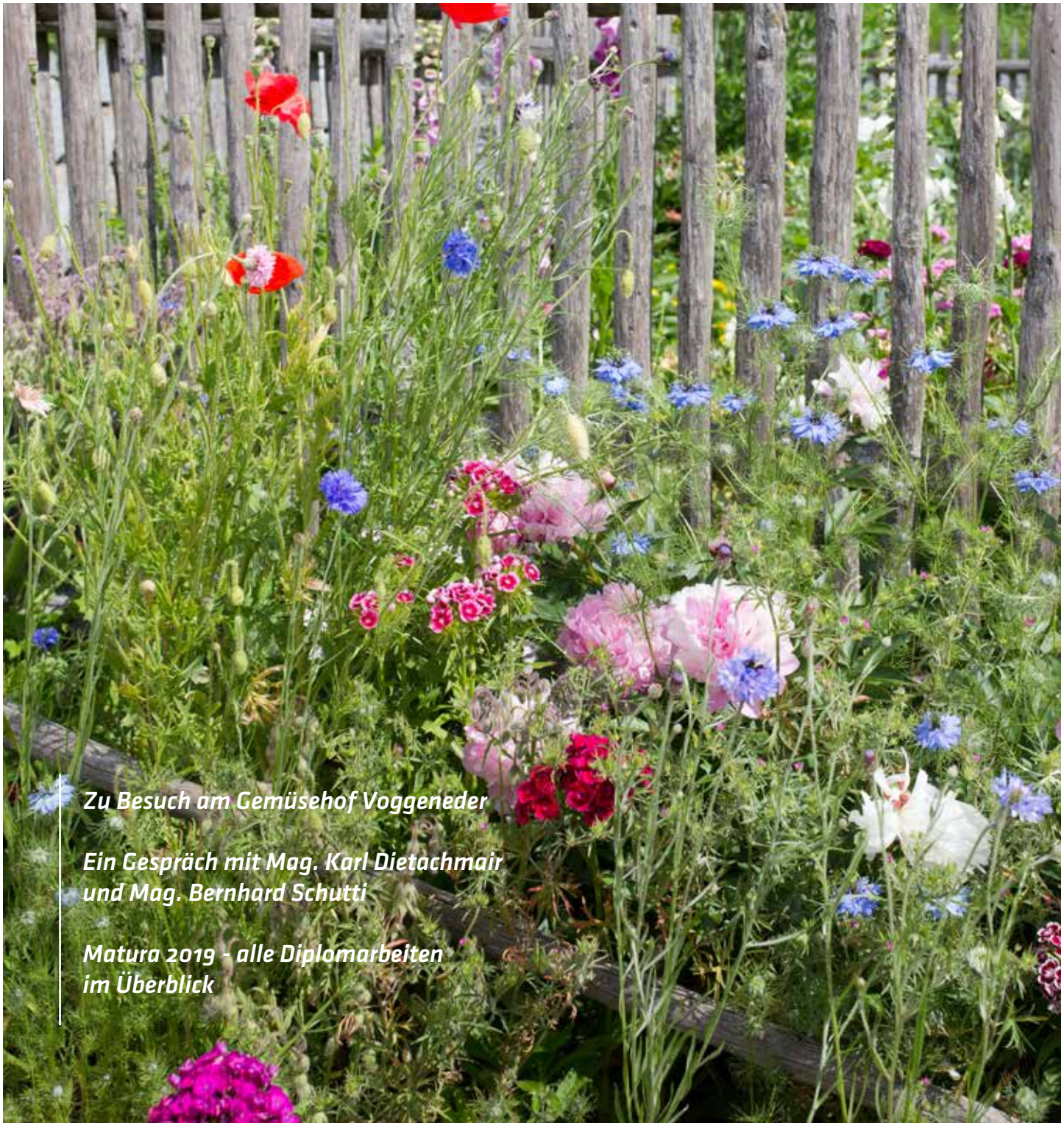
Nr. 142-02/2019

der Florianer

Das Mitteilungsblatt für die Absolventinnen und Absolventen der HLBLA St. Florian



Zu Besuch am Gemüsehof Voggeneder

Ein Gespräch mit Mag. Karl Dietachmair und Mag. Bernhard Schutti

Matura 2019 - alle Diplomarbeiten im Überblick

Österreichische Post AG - MZ 02Z032872 M, Absolventenverband HLBLA St. Florian, Fernbach 37, 4490 St. Florian

Bei Unzustellbarkeit bitte an: Johannes Enzenhofer, Sonnenweg 5, 4202 Kirchschlag senden.

Ing. Johannes Enzenhofer
OBMANN

Gratulation an die Neuen

Wir dürfen wieder 50 neue Mitglieder im Absolventenverband begrüßen, die in der letzten Woche die Matura positiv abgelegt haben. Die Diplomarbeiten wurden mit Fachwissen der Jury präsentiert und konnten auch heuer wieder mit einem Preisgeld von € 2.700,-- (EV, AV und viele weitere Sponsoren) ausgezeichnet werden. An dieser Stelle dürfen wir allen zur bestandenen Matura gratulieren und auf eine gute Zusammenarbeit mit unseren „Neu-Mitgliedern" freuen.

Eines fällt bei den Präsentationen der Diplomarbeiten und Maturafeiern immer wieder ganz besonders auf: Nicht nur Fachwissen wird auf hohem Niveau vermittelt, sondern auch auf die soziale Kompetenz wird in der Ausbildungszeit sehr viel Wert gelegt. Danke an alle PädagogInnen mit Herrn Direktor DI Fachberger an der Spitze für diese professionelle Ausbildung unserer AbsolventInnen.

Dieses Vorwort wird mein vorletztes sein, da ich für mich persönlich beschlossen habe, mein Amt als Obmann des Absolventenverbandes im November 2019 in jüngere Hände zu übergeben. In den letzten Jahren wurden gemeinsam viele Punkte für unsere Mitglieder umgesetzt. Auch im Bereich der Anerkennung des Ing.-Titels und der Meisterprüfung konnten wir unsere Mitglieder klar vertreten und Lösungen schaffen. Im Detail werde ich auf die letzten Jahre im nächsten Vorwort zurückblicken. Für die Nachfolge wurden Personen designiert, die bereits einen neuen Wahlvorschlag erarbeiten und sich in einem neuen Team finden werden. Schön ist es, wenn sich auch für die zukünftige Verbandsarbeit wieder Ehrenamtliche finden, die mit Elan und Motivation bei der Sache sind. Es war mir eine persönliche Ehre, für euch, liebe Mitglieder, tätig gewesen sein zu dürfen.

Abschließend wünsche ich allen KollegInnen einen schönen und erholsamen Urlaub und viel Spaß beim Lesen des neuen „Florianers".

Gewinnen!

Wir verlosen einen Geschenkkorb mit Produkten des Gemüsehofs Voggender im Wert von ca. € 50,- unter allen Mitgliedern, die uns bis 15. August folgende Frage beantworten: **Wie viele Gemüsesorten werden von Manuel Schickermüller angebaut?** Antwort per Mail und Angabe von Adresse und Maturjahrgang an Redaktion@derflorianer.at

Symbolfoto: Adobe Stock

IMPRESSUM

Medieninhaber
Absolventenverband der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian (100 %) p.a.
Obmann Ing. Johannes Enzenhofer,
Sonnenweg 5, 4202 Kirchschlag

Grundlegende Richtung
„der Florianer" ist das Mitteilungsblatt des Absolventenverbandes der Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Schule St. Florian.

Redaktion
Ing. Johannes Enzenhofer, Ing. Thomas Stürzlinger, Ing. Thomas Schütz, Michael Holzleitner, Ing. Martin Huber, Wolfgang Kastenhuber

Chefredaktion
Ing. Josef Sumesberger
redaktion@derflorianer.at - 0676 567 40 13

Lektorat
Mag. Viktoria Pernsteiner, VIP TEXT

Grafische Gestaltung und Fotoredaktion
DI Daniela Köppl, mail@danielakoeppl.at

Kontakt Verband
Obmann Ing. Johannes Enzenhofer
obmann@derflorianer.at - 0664 22 33 0 55
Schriftführer Thomas Stürzlinger
schriftfuehrer@derflorianer.at - 0677 617 113 84
Mitgliederverwaltung Ing. Karl Lehner
kassier@derflorianer.at - 07227 56 324

Druck
Druckerei Haider, Schönau

Druckauflage
1620 Stk. verbreitete Auflage, 50 Stk. Restauflage

Titelbild
Daniela Köppl, Bauerngarten der Fam. Schneiderbauer, Rainbach im Innkreis

Ing. Josef Sumesberger
CHEFREDAKTEUR

Hocherfreut in den Sommer

Ein hocherfreuter Chefredakteur wendet sich an die Florianer Absolventenschar. Das hat zwei Gründe:

Erstens ist es uns wieder gelungen – so glaube ich zumindest – eine interessante und umfangreiche Ausgabe des „Florianers" für unsere Mitglieder zu gestalten. Neben den bereits gewohnten Inhalten (Absolventenportraits, Betriebsreportage mit Gewinnspiel, Dienstgeber unserer Absolventen) gibt es erstmalig eine Einladung zu einem Event für unsere „Senioren". Die Generation 60plus trifft sich zur Jagd mit Pfeil und Bogen im Bogensport-Zentrum Breitenstein (sh. Seite 4). Dies ist mir ein besonderes Anliegen, da ich vor sechs Jahren als Vertreter der Senioren in den Vorstand aufgenommen wurde. Nach langer Zeit ist es nun doch gelungen, eine Veranstaltung auf Schiene zu bringen. Weiters gibt es auch noch einen Bericht über die Absolventen-Aktivitäten in Wien, einen Bericht über ein Maturajubiläum und – wie gewohnt – News aus der Schule.

Der zweite – und vielleicht wichtigere – Grund für meine Freude ist, dass wir es nun endlich geschafft haben, die Homepage des Absolventenverbandes völlig neu zu gestalten. Ich bin mir sicher, dass damit ein attraktives Infoportal für unsere Absolventinnen und Absolventen geschaffen werden konnte. Mein besonderer Dank gilt – neben dem Kassier, der damit keine so große Freude hat – vor allem unserer Daniela Köppl. Sie ist nicht nur für das tolle Layout unserer Zeitung und die super Fotos verantwortlich, sie hat auch ganz wesentlich an der Neugestaltung der Homepage gearbeitet, und das Erscheinungsbild der Website trägt ihre unverwechselbare Handschrift. Die neue Homepage – die auch einen erweiterten Servicebereich beinhaltet – ist unter der gewohnten Adresse **www.derflorianer.at** abrufbar. Ich lade alle Mitglieder ein, sich ein Bild über die neue Website zu machen und diese – falls noch nicht geschehen – in die Favoriten aufzunehmen und regelmäßig vorbeizuschauen, damit ihr keine Neuigkeiten oder Stellenangebote verpasst. Selbstverständlich sind wir weiterhin auch auf Facebook aktiv und berichten dort über neue Jobangebote und Neuigkeiten aus der Absolventenschar. Leider haben wir bisher nur knapp über 600 Abonnenten auf dem FB-Account, weshalb ich alle Kolleginnen und Kollegen einlade, unsere Seite zu liken und zu abonnieren. Ihr werdet es nicht bereuen.

Ich wünsche allen Absolventinnen und Absolventen, den Leserinnen und Lesern unserer Zeitung viel Freude mit dem Konsum unserer Medien und einen schönen und erholsamen Sommer. Ich hoffe, wir sehen uns bei der Generalversammlung am 8. November in Schwanenstadt.

SENIOREN GEHEN AUF DIE PIRSCH

Immerhin mehr als 10 Prozent der beim Absolventenverband registrierten Mitglieder gehören der Altersgruppe der Senioren (ab 60 Jahren) an. Wir haben daher beschlossen, für diese Gruppe eine spezielle, die Gemeinschaft fördernde Veranstaltung zu organisieren.

Wir laden alle Mitglieder bis zum Geburtsjahrgang 1959 herzlich ein zum:

FEEL THE PASSION EVENT

im Bogensportzentrum Breitenstein (Kirchschlag bei Linz)

Dieses beinhaltet:

- Begrüßung und Begrüßungsdrink
- Beistellung von Verleihmaterial
- Einschulung durch eine/n Trainer/in inkl. Sicherheitskurs
- Schießen im Eventareal (Bogen Range und 12er-Parcours)

Nach der – hoffentlich erfolgreichen – Pirsch durch die Wälder von Kirchschlag treffen wir uns anschließend (voraussichtlich um 17.30 Uhr) zum gemütlichen Beisammensein (oder bei Bogenschützen vielleicht auch „Schüsseltrieb“ genannt) im Gasthof Maurerwirt in Kirchschlag, wo uns unser Obmann begrüßen wird.

Der Absolventenverband übernimmt für alle aktiven Mitglieder (d.h. jene, die keinen Rückstand bei den Mitgliedsbeiträgen haben) die Kosten für die Teilnahme am Event in der Höhe von € 29,50 pro Teilnehmer. Infos zum Veranstaltungsort findet ihr unter www.bogensport-zentrum.at.

Termin: Freitag, 20. September 2019
Beginn: 14:00 Uhr

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl mit 30 begrenzt. Wer interessiert ist, möge sich möglichst bald bei unserem Chefredakteur Josef Sumesberger (der auch für die Senioren im Verband zuständig ist) anmelden (redaktion@derflorianer.at oder 0676/5674013).

Terminschluss für die Anmeldung ist der 1. September 2019.

Wir freuen uns auf deine Teilnahme!

EDUCA 2020 – Funktionärsausbildung auf höchstem Niveau

Die OÖ Jungbauernschaft bildet jährlich zukünftige Spitzenfunktionäre aus. Das EDUCA – Programm ist für junge, politisch interessierte Menschen aus dem ländlichen Raum. Neben den landes-, bundes-, und europapolitischen Themen steht die Persönlichkeitsbildung der Teilnehmer ganz im Mittelpunkt.
Rhetorische Kenntnisse, effiziente Öffentlichkeitsarbeit und kritisches Denken sind nur beispielhafte Auszüge des umfangreichen Programms. Damit die theoretisch erlernten Gebiete auch zur Anwendung kommen, werden jedes Jahr qualitativ hochwertige Projekte geplant und durchgeführt.

Für ehemalige EDUCA Absolventen war dieses Ausbildungsprogramm der Start einer weitreichenden Politikkarriere. So wie der Florianer – Absolventenverband eine weitreichende Vernetzung bietet, so schafft auch das EDUCA–Programm neue Kontakte, die allen Teilnehmenden später immens weiterhelfen können. Die Tatsache, dass letztes Jahr neun Absolventen der HLBLA St. Florian am EDUCA teilgenommen haben, zeigt das aktive Engagement der Florianer.

Das heurige EDUCA wird an sechs Wochenenden zwischen November 2019 und April 2020 jeweils zweitägig freitags und samstags stattfinden.
Du möchtest mehr erfahren? Dann melde dich im OÖ. Bauernbund oder informiere dich auf der Homepage. Infos unter **www.ooe.bauernbund.at** oder: 0 732/77 38 66-813 oder wolfsjaeger@ooe.bauernbund.at

Statements von Absolventen:

Sophie Bleimschein

In den einzelnen Vorträgen war stets eine familiäre Stimmung, wobei jede Meinung auf ein offenes Ohr traf. Die verschiedensten Sparten der Landwirtschaft wurden aufgegriffen und rege Diskussionen entstanden. Mein Tipp: Nutzt die Chance und bewerbt euch!

Michael Holzleitner

Die Themenschwerpunkte des EDUCA – Programms sind breit gestreut und es werden tagespolitische Geschehnisse mit aufgegriffen. Man knüpft viele neue Kontakte mit tollen Persönlichkeiten aus ganz Oberösterreich und lernt viel Neues und Nützliches für den weiteren Lebensweg dazu.

Julia Schmidinger

Eine facettenreiche Weiterbildungsmöglichkeit mit vielen interessanten, praxisnahen Vorträgen und Diskussionen von und mit Expert/-innen aus Landwirtschaft, Politik und Wirtschaft. Sehr empfehlenswert!

Betriebsspiegel

12 ha Ackerfläche
3.000 m² geschützter Anbau
2,5 ha Wald

Bio-Gemüsehof Voggeneder - im Machland

In den fruchtbaren Ebenen des Machlands, nahe der Donau im wunderschönen Mühlviertel – konkret in der Gemeinde Naarn – betreibt ein Absolvent unserer Schule einen innovativen Gemüsebaubetrieb.

Text: ***Josef Sumesberger***, Fotos: beigestellt

Manuel Schickermüller hat im Jahr 2006 an der HLBLA St. Florian maturiert. Nach einigen Jahren in Wien, wo er u.a. die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik absolviert und Lehrveranstaltungen an der BOKU – überwiegend zum Thema Gemüsebau – besucht hat, hat sich Manuel im Jahr 2015 entschlossen, den elterlichen Betrieb zu übernehmen, in dem schon in vierter Generation Gemüse produziert wird. Ein wichtiges Rüstzeug für seinen Beruf war auch die Ausbildung zum Bodenpraktiker für den Gemüsebau bei BIO AUSTRIA.

Der Betrieb

Der „Schinaglhof" – so lautet der Hausname – hat ein Ausmaß von 14 ha (davon 2 ha Wald). Als Markenname wurde „Gemüsehof Voggeneder" – der Familienname des Großvaters – gewählt, da dieser schon einen guten Ruf in der Gegend hatte und den Frischgemüsebau am Hof begründete. Neben den Feldfrüchten Wintergerste und Kartoffel werden auf den restlichen Flächen vor allem Erdbeeren (1,5 ha) und weitere 50 verschiedene Arten von Gemüse angebaut. In Summe umfasst das Angebot des Gemüsehofes mindestens 130 verschiedene Sorten.

Insgesamt wird auf 3.000 m² Gemüse im „geschützten Bereich" (Folientunnel, unbeheiztes Glashaus) kultiviert. Am Betrieb werden auch Dienstnehmer beschäftigt. Für den Verkauf sind vier Mitarbeiterinnen in Teilzeit sowie im Bereich Produktion vier Saisonarbeitskräfte angestellt. Daneben spielen natürlich die familieneigenen Arbeitskräfte eine wichtige Rolle. Auch der 80-jährige Opa hilft noch fleißig mit.

Ein wichtiger Faktor: Die Vermarktung

Die Vermarktung der Produkte erfolgt einerseits über den Hofladen, der von Montag bis Samstag geöffnet ist. Auf der anderen Seite wird von der Familie Schickermüller das Gemüse auch dienstags und samstags am Wochenmarkt in Perg angeboten. Dafür steht ein Verkaufswagen zur Verfügung, der auf eine Länge von zwölf Metern ausgezogen werden kann. Mehrmals wöchentlich werden selbständige Kaufleute und Märkte (z. B. Winkler-Markt, Südbahnhofmarkt) in Linz mit Produkten des Gemüsehofs Voggeneder beliefert. Manuel Schickermüller vermarktet seine Produkte in einem Umkreis von rund 30 Kilometern. Erdbeeren werden auch für Selbstpflücker angeboten – das Erdbeerland am Gemüsehof Voggeneder ist während der Saison sieben Tage die Woche geöffnet. Die hauseigene Werbung wird von einem Profi übernommen. Birgit Stockinger – die Verlobte von Manuel – ist derzeit in Bildungskarenz, war aber vorher mehrere Jahre lang Pressereferentin bei LR Hiegelsberger.
Eine wichtige Rolle bei der Öffentlichkeitsarbeit spielen natürlich auch die eigene Website und die sozialen Medien (Facebook, Instagram). Auch werden die lokalen Zeitungen regelmäßig mit Aktuellem vom Gemüsehof versorgt, was immer wieder zu Berichten und Reportagen führt. So findet sich in einer Spezial-Ausgabe des Magazins „Falstaff" im heurigen Jahr ein Artikel über den Betrieb von Manuel.

Biologisch und innovativ

Manuel hat im Jahr 2016 auf biologische Bewirtschaftung umgestellt. Ab der Ernte 2019 sind alle Produkte – ausgenommen sind derzeit noch die Erdbeeren – bio-zertifiziert. Er stellt fest, dass die Nachfrage nach Bio-Gemüse im Wachsen ist, und der Konsument bereit ist, dafür auch mehr zu bezahlen. Birgit und er unternehmen in den Wintermonaten gerne ausgedehnte Reisen. Eine dieser Reisen nach Südostasien hat ihn auf die Idee gebracht, zuhause Ingwer anzubauen, der ab 2019 auch in das Sortiment aufgenommen wurde. Eine weitere Innovation ist der Anbau von Edamame, einer Art Speisesoja. Auch Süßkartoffel, Schwarzwurzel sowie alte Kartoffelsorten (z.B. Mühlviertler Mehlige oder Linzer Rose) bereichern das breite Sortiment des Gemüsehofs.

„Die Ausbildung an der HLBLA St. Florian war sowohl in fachlicher als auch persönlichkeitsbildender Sicht ein wichtiger Grundstein für die Betriebsübernahme. Letztlich ist auch das Netzwerk der Florianer ein Baustein für den beruflichen Erfolg."

Manuel Schickermüller

Exkursionsbetrieb

Am Gemüsehof sind selbstverständlich auch Exkursionen willkommen, um sich über die Produktion und die dahinterstehende Philosophie des Betriebes zu informieren. Neben klassischen Ausflugsgruppen – von Bäuerinnen und Bauern bis hin zu interessierten Konsumenten – liegt der Schwerpunkt auf Touristen, die durch Donaukreuzfahrten in die Region kommen. So besuchen in letzter Zeit vermehrt Schiffstouristen aus den USA, Kanada, England und Australien den Hof, um sich über die österreichische Produktion von Bio-Gemüse zu informieren. Da der Food-Tourismus in den kommenden Jahren auch in Oberösterreich noch an zusätzlicher Bedeutung gewinnen wird, setzt Schickermüller in seinen Planungen zukünftig auch auf Angebote für Individualtouristen. Generell wird die Wissensvermittlung am Gemüsehof Voggeneder zukünftig eine noch größere Rolle spielen.

Ausführliche Infos zum Betrieb gibt es unter diesen Links:

www.gemuesehof-voggeneder.at

www.facebook.com/Gemuesehof/

Instagram: gemuesehof_voggeneder

„Mein zentrales Ziel ist es, den Leistungserstellungsprozess in der Kammer wie in einem privaten Unternehmen zu führen und zu steuern und die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kammermitglieder als Kunden in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen.“

Ein Gespräch mit Mag. Karl Dietachmair

Seit 1. April 2019 ist Ing. Mag. Karl Dietachmair Direktor der Landwirtschaftskammer Oberösterreich. Wir haben dies zum Anlass für ein Gespräch mit dem Florianer Absolventen genommen.

Karl, zunächst herzlichen Glückwunsch zur Bestellung als Direktor der LK Oberösterreich. Als Absolventenverband freut es uns natürlich, dass nach Fritz Pernkopf wieder ein Florianer an der Spitze der bäuerlichen Interessensvertretung unseres Bundeslandes steht. Du hast ja 1988 maturiert. Wie ist es bei dir weitergegangen?

Ich habe mit dem Studium Sozialwirtschaft an der JKU Linz begonnen und dieses nach 7 Semestern im Jänner 1992 abgeschlossen. Anschließend habe ich meinen Zivildienst beim Verein „Miteinander“ absolviert und war da mit Krankentransporten und der Hauskrankenpflege beschäftigt.

Kannst du uns deinen beruflichen Werdegang schildern?

Nach dem Zivildienst habe ich im November 1992 bei der Landwirtschaftskammer begonnen und bin somit seit Beginn meines Berufslebens immer beim gleichen Dienstgeber beschäftigt. Vorerst war ich bis zum EU-Beitritt EU-Integrationsreferent. In den Jahren 1995 und 1996 folgte die spannende Tätigkeit als IVEKOS-Koordinator bei der Einführung der EU-Direkt- und Ausgleichszahlungen. 1997 wurde ich Direktionssekretär und ab 2002 Kammerdirektor-Stellvertreter. Im Sommer 2018 wurde ich auf Basis eines von einer externen Personalberatungsfirma durchgeführten Auswahlverfahrens durch den Hauptausschuss der Kammer einstimmig zum Nachfolger von Fritz Pernkopf bestellt und habe die neue Funktion nach seiner Pensionierung am 1. April 2019 angetreten.

Was betrachtest du als Schwerpunkt bzw. Herausforderung deiner neuen Tätigkeit?

Die heimische Land- und Forstwirtschaft steht in den nächsten Jahren vor drei zentralen Herausforderungen. Dazu zählen insbesondere neue und steigende Anforderungen der Gesellschaft an die Agrarproduktion, der Klimawandel und die voranschreitende Digitalisierung. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen und zur Sicherstellung attraktiver Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft sowie eines entsprechenden Einkommenswachstums braucht es ein leistungsfähiges Bildungs- und Beratungsangebot. Mein zentrales Ziel ist es, den Leistungserstellungsprozess in der Kammer wie in einem privaten Unternehmen zu führen und zu steuern und die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kammermitglieder als Kunden in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen.

Sowohl in der Zentrale als auch in den Bezirksbauernkammern sind viele unserer Absolventen beschäftigt. Wie siehst du das Image der Florianerinnen und Florianer?

Aus meiner Sicht gibt es für die Beratungstätigkeit kaum eine bessere Grundausbildung als jene, wie sie in den Höheren landwirtschaftlichen Schulen geboten wird. Die Absolventinnen und Absolventen sind praxisorientiert und verfügen über ein breit gefächertes Fachwissen in der Produktionstechnik und im betriebswirtschaftlichen Bereich. Sie haben großes Verständnis für die bäuerlichen Betriebe und sie sprechen auch die Sprache unserer Bäuerinnen und Bauern. Ein wichtiger Faktor ist dabei die Persönlichkeitsbildung, wie sie – nicht zuletzt auch durch das Internat – in diesen Schulen geboten wird.

Du bist – als gebürtiger Waldneukirchner – nun schon einige Zeit in St. Florian wohnhaft. Was kannst du uns darüber und über deine Familie sagen?

Ich komme, wie du schon gesagt hast, von einem Bauernhof in der Gemeinde Waldneukirchen im Bezirk Steyr und habe dort in meiner Freizeit bis zum 30. Lebensjahr regelmäßig mitgearbeitet. Da ich schon während meiner Internatszeit eine sehr gute Beziehung zu St. Florian entwickelt habe, entstand der Entschluss, diese Gemeinde zum Wohnort zu wählen, wo ich mich insbesondere in der Pfarre sehr beheimatet fühle. Seit 1999 leben meine Frau und ich mit den Kindern (Sohn, 18 und Tochter, 16) in unserem Haus in Samesleiten und fühlen uns dort sehr wohl.

Hast du neben deinem Beruf auch noch öffentliche Funktionen?

Während ich noch in Waldneukirchen war, habe ich mich in der Gemeinde engagiert. Jetzt habe ich – auch zeitbedingt durch meine beruflichen Verpflichtungen – keine ehrenamtlichen Funktionen mehr. Bis 2017 durfte ich 21 Jahre lang das Netzwerk Agrar (Angestelltensektion des Bauernbundes) als Obmann leiten.

Womit verbringst du deine Freizeit, sofern es deine Position erlaubt?

Wenn es die Zeit erlaubt, bewege ich mich gerne in der Natur wie z. B. beim Wandern oder Radfahren. Im Sommer sind vor allem die Seen im Salzkammergut unsere erklärten Favoriten und im Winter gehen sich meist nur einige Tage zum Schifahren aus. Einen wichtigen Stellenwert hat natürlich auch die Familie. Und wir sind gemeinsam besondere Fans unserer heimischen Kulinarik.

Lieber Karl, ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche dir – auch im Namen des Absolventenverbandes – alles Gute und viel Erfolg in deiner neuen Funktion.

Rege Aktivitäten in der Bundeshauptstadt

Auch zahlreiche FlorianerInnen waren beim Vernetzungstreffen dabei. Am Foto v.l.n.r.: Andreas Heinzl, Michael Holzleitner, Stephan Grasserbauer, Lukas Rapberger, Wolfgang Kastenhuber, Patrizia Jungmeier, Johannes Enzenhofer, Elvira Brixel, Michael Blümlinger, Ludwig Seiringer und Josef Sumesberger

Text: ***Andreas Heinzl***

Als Absolventenverband freut es uns besonders, dass es schon seit Jahren in der Bundeshauptstadt regelmäßige Stammtische der AbsolventInnen der HBLA Elmberg und der HLBLA St. Florian gibt. Neben dieser gemeinschaftsfördernden Aktion gibt es auch jährlich sogenannte Vernetzungstreffen, zu dem die AbsolventInnen aller Höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten eingeladen sind. Seitens unseres Verbandes wurden diese Aktivitäten durch Wolfgang Kastenhuber mitorganisiert. Seit heuer hat unser Kollege Andreas Heinzl vom MJ 2015 dankenswerterweise diese Agenden zum Teil übernommen und uns auch gleich einen ersten Bericht geliefert. Danke und weiterhin viel Freude und Erfolg unserer „Filiale" in Wien.

Stammtisch
Wie jedes Semester hieß es auch heuer wieder für die Elmberger und Florianer AbsolventInnen „Auf zum Stammtisch!". Rund 30 AbsolventInnen aus beiden Schulen folgten der Einladung. Dieses Mal fand das Treffen am 3. April in den rustikalen Kellergewölben des Restaurants „Fromme Helene" in der Nähe des Wiener Rathauses statt. Solche Treffen dienen in erster Linie dem Wiedersehen und Vernetzen mit ehemaligen SchulkollegInnen und neuen AbsolventInnen, die in Wien arbeiten oder studieren. Organisiert werden diese Stammtische gemeinsam von Stefanie Payrleitner und Maria Söllinger (Elmberg) sowie Andreas Heinzl (St. Florian). Nach einer Stärkung bei einer guten Mahlzeit wurde auch schon mit dem Vernetzen begonnen. Um sich gegenseitig besser kennenzulernen, wurde eine Vorstellrunde gestartet. Jede(r) stellte sich mit Namen, Maturajahr, Studium/Arbeit und seinen/ihren Hobbys vor. Dabei gab es aufgrund mancher besonderer Hobbys auch einiges zu lachen. Besonders erfreulich war, dass auch heuer wieder eine große Zahl an „neuen" Florianern in Wien zu arbeiten oder zu studieren begonnen hat. So folgten der Einladung zum Stammtisch AbsolventInnen der Maturajahrgänge von 2012 bis 2018. Gemeinsam ließen wir diesen lustigen und gemütlichen Abend noch bei dem einen oder anderen Glas Wein ausklingen.

Vernetzungstreffen im Bundesministerium
Bereits eine Woche später, am 8. April, fand das Vernetzungstreffen im Marmorsaal des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus in Wien statt. Zu diesem Treffen waren alle AbsolventInnen einer Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schule sowie VertreterInnen der Absolventenverbände eingeladen. So reisten auch einige Mitglieder unseres Absolventenverbandsvorstandes nach Wien. Nach der Begrüßung durch einen Vertreter der Absolventenverbände und Grußworten von Elisabeth Köstinger wurde zu einem Buffet und Getränken geladen. Auch diesen Abend ließen wir anschließend noch gemütlich ausklingen.

Vernetzungsstammtisch beim Heurigen
Ein besonderer Höhenpunkt war auch heuer wieder der Vernetzungsstammtisch. Zu dieser jährlichen Veranstaltung sind alle AbsolventInnen jeder Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schule in Österreich, die in Wien arbeiten oder studieren, eingeladen. Organisiert wird dieses besondere Treffen gemeinsam von AbsolventInnen jeder teilnehmenden Schule. Der heurige Vernetzungsstammtisch fand am 5. Juni beim Heurigen Wolf statt. Über 150 AbsolventInnen folgten dieser Einladung. Als besonderen Ehrengast durften wir heuer den Direktor von Wieselburg, Herrn National-

rat DI Alois Rosenberger, begrüßen. Für die musikalische Umrahmung sorgte ein Quartett der BOKU Blaskapelle. Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren Biomin, top agrar, Raiffeisenbank, Lagerhaus, Pöttinger und der Hagelversicherung, ohne welche diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Nach dieser gelungenen Veranstaltung steigt bereits die Vorfreude auf den nächsten Florianer Stammtisch in Wien.

Fotos von diesem Stammtisch gibt es im Internet unter https://photos.app.goo.gl/9WWMrRpGwS177EAF8

45-Jähriges
MJ 1974

Text und Fotos: ***Franz Blumenschein***

Am 29. Juni 2019 traf sich der Maturajahrgang 1974 zum 45-Jahr-Jubiläum.

Etwas außerhalb der „Norm" haben wir das Treffen nicht in der Schule abgehalten, sondern wir trafen uns in der Eisenstadt Steyr bei unserem Kollegen Karl Lager zu einem "Warm-up", damit der Tag entsprechend genutzt wurde, denn nach 45 Jahren gibt es allerhand zu berichten. Wir hatten auch schon in der Vergangenheit alle fünf Jahre ein Treffen). Die meisten von uns sind in der Pension und da verändert sich doch allerhand und damit gibt es auch viel zu berichten. Von den ursprünglich 28 Absolventen sind leider bisher drei verstorben (Engelbert Schallauer, Johann Tisch, Herbert Lugert), fünf hatten an diesem 29. Juni andere Verpflichtungen, sodass schlussendlich 20 zum Treffen kamen. Das ist eine erfreuliche Anzahl, schließlich waren auch jene Kollegen hier, die am weitesten anreisen mussten – etwa aus dem fernen Luxemburg, Wien, Bezirk Neunkirchen, St. Pölten und dem Innviertel.

Nach den ersten Gesprächsrunden mit entsprechender Verpflegung in fester und flüssiger Form – von Kollegen Karl Lager gesponsert – ging es um 13.30 Uhr bei einer Stadtführung zu wichtigen und schönen Punkten der Stadt Steyr – nicht zu Fuß, nicht mit dem Rad oder dem Bus, sondern mit Segways. Für die meisten von uns eine neue, aber tolle Erfahrung. Nach einer kurzen Einschulung hatten alle die Geräte gut im Griff. Es kam zu keinen Unfällen oder Verletzungen mit diesen ungewohnten Fortbewegungsmitteln.

Gegen 16.00 Uhr übersiedelten wir in das Landhotel Eckhart nach St. Ulrich, am schönen Ennsfluss gelegen und bei wunderschönem Wetter im Gastgarten war das Treffen ein voller Erfolg. Kollege Josef Sumesberger vom MJ 1972 überbrachte die Grüße des Absolventenverbandes, von welchem wir auf eine Runde Getränke eingeladen wurden. Unser Maturajubiläum beehrten auch unsere ehemaligen Lehrer Dr. Peter Sablatnig und Dipl. Ing. Karl Wenger mit ihrem Besuch.

25-Jähriges
MJ 1994

Text: ***Stefan Kreuzwieser***
Foto: ***Josef Schmidbauer***

1994 bis 2019 – 25 Jahre sind seit der Matura vergangen. Aus diesem Anlass trafen wir uns an der HLBLA St. Florian. Vieles ist in Erinnerung geblieben, vieles hat sich verändert.

Im Herbst 2018 gab es mehrere Zusammenkünfte von einigen unserer ehemaligen Klassenkollegen im Zuge der Hochzeit unseres spätberufenen Kollegen Ferdinand H. Bei angeregten Diskussionen wurden wir unter anderem darauf aufmerksam, dass sich unsere Matura anno 2019 zum 25sten Mal jährt und aus diesem Anlass eine größere Runde einberufen werden musste – inklusive Lokalaugenschein des aktuellen Schulgebäudes. Kollege Andi Lettner bescherte uns dabei einen gewaltigen Vorteil, da er aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit über diverse Zugangsmöglichkeiten zum Schulgebäude der HLBLA St. Florian verfügt.
Unsere IT-technisch beschlagenen Kollegen ließen per Internet über ein paar Termine abstimmen und Samstag, der 18. Mai (beinahe Stichtag der schriftlichen Matura vor 25 Jahren), wurde auserkoren. Als Lokal für die Nachbesprechung wurde der Stiftskeller ausgewählt, da uns der dort zuständige Wirt Dietmar Till schon zu Schulzeiten (noch im „Gasthaus zur Traube") stets gut versorgt hat.
Wir trudelten wie vereinbart gegen 16.00 Uhr am besagten Samstag in Fernbach ein, als erstaunlicherweise auch die Kollegen aus der ehemaligen 5b eintrafen. Ich muss gestehen, dass es überhaupt nicht einfach war, alle Namen aus den Untiefen des Langzeitgedächtnisses hervorzuholen. Es ist mir auch nicht 100%ig gelungen. Immerhin haben wir uns teilweise wirklich seit 25 Jahren nicht mehr gesehen. Es war sehr interessant, sich auch mit den Kollegen aus der ehemaligen Parallelklasse in diesem Rahmen auszutauschen.
Prof. Herbert Waibl nahm uns in Vertretung des kurz vorher verunfallten Direktors Hubert Fachberger in Empfang. Gute Besserung an Direktor Fachberger auf diesem Wege!

Nach einer kleinen Erfrischung im Erzieherspeiseraum teilten wir uns auf. Andi Lettner übernahm die Führung für unsere Klasse, Prof. Waibl führte die ehemalige 5b durch die Schule.
Die Werkstätten kannten wir bereits. Unsere Maturafeier 1994 hatte schon in dem damals neu er- und umgebauten Teil des Schultraktes stattgefunden. Weiter ging es über den Hof zu den Fleischverarbeitungsräumen, die sehr beeindruckend sind. Ein Blick in die im Kellergeschoß untergebrachten Freizeitgestaltungsmöglichkeiten (Aufenthaltsräume mit Billardtisch, Fitnessraum, Musikproberaum, etc.) machte uns beinahe neidisch.

Besonders beeindruckt waren wir auch von der neuen Bibliothek (im Vergleich zu unseren Zeiten ...), vom neu hinzugefügten Seminarraum mit seinen Ausstattungsraffinessen und dem neuen Turnsaal. Den Klassentrakt und das Internat konnten wir im Zuge unseres 10- (oder 15-???) jährigen Klassentreffens schon mal in Augenschein nehmen. Dieser hielt demnach keine großen Überraschungen mehr bereit.
Jedenfalls erweckte der Rundgang viele Erinnerungen und alte Geschichten aus der Schulzeit. So manche Anekdote wurde ausgegraben und sorgte zum wiederholten Male für Lachanfälle. Einzelne bewiesen ihr schauspielerisches Talent und versuchten sich als ehemalige Lehrer.
Nach gut zwei Stunden sammelten wir uns wieder vor dem Schulgebäude, um ein Erinnerungsfoto zu machen. Im Hintergrund die Kirchtürme des Stiftes – so wie diese auch auf einem der Maturafotos zu sehen sind.

Den Abschluss machte – wie oben erwähnt – ein Besuch beim Wirt unseres Vertrauens. Jeder durfte ein kurzes Statement über seinen privaten und beruflichen Status abgeben (Kinder, Hochzeiten, Scheidungen, ...), um die Grundneugierde aller sensationslüsternen Kollegen zu befriedigen. Ein paar private Fotoalben machten die Runde. Darauf folgten aufregende Diskussionen zu Ibiza-Gate (war gerade sehr aktuell) und der Austausch persönlicher Geschichten. Es war ein sehr entspannter und lustiger Samstagnachmittag/-abend. Gegen Ende wurden bereits Pläne für das nächste große Klassentreffen geschmiedet. Wir gingen mit den Beteuerungen, uns in kürzeren Abständen zu treffen, auseinander und freuen uns schon jetzt auf das nächste Wiedersehen.

Vielen herzlichen Dank an Prof. Waibl und Kollege Andi Lettner für die Führung durch die Schule. Einen ebenso großen Dank möchten wir auch dem Absolventenverband für die zur Verfügung gestellten Erfrischungen aussprechen!

20-Jähriges
MJ 1999 - 5b

Text: ***Martin Huber***
Foto: ***Stefan Rockenschaub***

Wie doch die Zeit vergeht. Fast auf den Tag genau 20 Jahre nach der Matura, haben das Organisationsteam Stefan Rockenschaub und Johannes Pammer nach Gmunden eingeladen, und konnten insgesamt 14 unserer Kollegen begrüßen.

Los ging's am Samstag, 29.6., um 10.15 Uhr mit einer Schifffahrt am Traunsee. Danach sind wir mit der Schmalspurbahn TRAUNSEETRAM ins nahe gelegene Kirchham gefahren. Beim Wirt „Pöll z´Kirchham" genossen wir das Mittagessen – ein zünftiges Schweinsbratl.

Unser Aktivprogramm bestand anschließend aus Zimmergewehrschießen mit sehr interessanten Leistungen. Geplant gewesen wäre noch eine Führung in der Brauerei Eggenberg, welche an diesem Tag nicht stattfinden konnte. Aufgrund der heißen Temperaturen wurde diese Zeit im schattigen Gastgarten zum regen Austausch über alte Zeiten, die berufliche Laufbahn sowie die familiäre Bindung unserer Kollegen genutzt.

Eine große Freude war die Teilnahme ehemaliger Professoren – Dr. Peter Sablatnig und Ing. Josef Plaß waren unserer Einladung gefolgt.
Der harte Kern der Truppe fuhr dann wieder zurück nach Gmunden zum Quartierbezug, und ließ dort den Abend ausklingen. Am Sonntag haben wir nach einem ausgiebigen Frühstück die Heimreise angetreten.

Ein Gespräch mit Mag. Bernhard Schutti

Mag. Bernhard Schutti ist Eigentümer und Geschäftsführer des Naturstein und -platten-Großhändlers Stein & Co. in Ennsdorf und Absolvent der HLBLA St. Florian.

Bernhard, du hast im Jahr 1985 an unserer Schule maturiert. Was waren deine Beweggründe, die HLBLA St. Florian zu besuchen?

Mein Vater war Gutsverwalter bei der Familie Poschacher in Mauthausen und als solcher für insgesamt 300 ha (davon 200 ha Wald) zuständig. Der ursprüngliche Plan war, dass ich später in seine Fußstapfen trete, und somit war der Besuch einer Höheren landwirtschaftlichen Schule naheliegend. Während der Ausbildung hat sich jedoch gezeigt, dass dies nicht meine wirkliche Passion zu sein schien. Es wurde aber – nicht zuletzt durch den Unterricht von Dr. Amon – mein Interesse für den kaufmännischen Bereich geweckt. Ich konnte allerdings insbesondere in den landwirtschaftsnahen Fächern eine gewisse „Defensive" nicht ganz leugnen. Zudem war ich schon immer sportlich in mehreren Disziplinen sehr aktiv, was in der Lehrkörperschaft durchaus auch zu diametralen Sichtweisen zu meiner Person führte.

Was hast du dann nach der Matura gemacht?

Nach Absolvierung des Präsenzdienstes habe ich im Jahr 1986 mit dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der JKU Linz begonnen. Dieses habe ich 1992 abgeschlossen, wobei ich die beiden letzten Jahre schon neben dem Studium im Bereich Controlling bei der Fa. Poschacher Natursteinwerke tätig war. Von 1992 bis 1998 war ich dann als Accountmanager im Kommerzcenter der Erste Bank in Linz beschäftigt, wo ich meine Passion richtig entfalten und ausleben durfte.

Wie ist es dann weitergegangen?

Ich hatte stets einen intensiven Drang zur Selbständigkeit. Nach einer wunderbaren Zeit und Lernphase in der Bank musste ich einfach diesen Schritt machen, habe kurzerhand gekündigt und vorerst die BSC Handels-GmbH begründet und dann – nach einem Besuch der CECF in Guangzhou, der größten Exportgütermesse in China – den Naturstein neu entdeckt. Im Jahr 1999 wurde der Name geändert auf die Fa. Stein & Co gmbh, die ich als Ein-Mann-Betrieb mit einem Büro in der Tillysburg in St. Florian startete. Vorerst hatte ich ein Lager im Linzer Winterhafen, dies wurde rasch zu klein und wir sind mit der Firma 2001 in den Ennshafen übersiedelt. Seit 2002 arbeiten wir nun auf dem jetzigen Firmenstandort, welcher schrittweise gewachsen ist.

Was kannst du uns über die Entwicklung deiner Firma sagen?

Wir sind derzeit ca. 100 Kolleginnen und Kollegen. Davon sind 30 im Vertrieb, 15 in der Fertigung, 35 in der Logistik und der Rest in sonstigen Bereichen (u.a. Management) beschäftigt. Das Firmenareal hat jetzt eine Fläche von ca. 7,5 Hektar. 2003 haben wir das neue Firmengebäude bezogen, das 2012 um ein drittes Stockwerk erweitert wurde. Wir haben auch Vertriebsniederlassungen in Bayern und der Schweiz.

Womit beschäftigt sich deine Firma genau?

Wir importieren Natursteine und Keramik aus aller Welt, die wir ausschließlich an Firmenkunden verkaufen. Unsere Hauptimportländer sind China, Italien, Indien, Türkei und Brasilien. Wir haben auch eigene hochmoderne Fertigungsanlagen, womit wir rasch auf sämtliche spezielle Kundenwünsche eingehen können. Unsere ca. 3.000 Firmenkunden sind neben Österreich vor allem in Bayern, Baden-Württemberg, Südtirol und in der Schweiz. Jährlich werden derzeit von uns ca. 130.000 - 140.000 Tonnen Naturstein und Keramikprodukte durch ungefähr 40.000 Sendungen an die Kundschaft gebracht.

Was ist das Erfolgsrezept von Stein & Co.?

Wir versuchen, unseren Kunden stets ein Full-Service zu bieten, wobei hier Verfügbarkeit, beste Logistik und ein fairer Preis von zentraler Wichtigkeit sind. Wir bemühen uns, hochqualitative Mainstreamprodukte in einem mittleren Preissegment, und somit ein überragendes Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. Wir integrieren uns jedoch auch immer stärker in den „Kreativprozess" zusammen mit den Bauherren, Architekten, Planern, etc.! Dies stets mit dem Ziel, nicht bloß Zufriedenheit, sondern echte Begeisterung zu erzielen, mit dem, was für unsere Kunden und deren „Dahoam" entsteht. Dazu stehen eigens geschulte Berater und natürlich Schaugärten, Kataloge, diverse Bemusterungen, Visualisierungen u.v.m. zur Verfügung. Gegenüber den Mitarbeitern ist vor allem wichtig: Ehrliche, aufrichtige Wertschätzung! Die Entwicklung war teilweise alles andere als einfach, und ich durfte bzw. musste wohl auch vieles lernen. Aber heute kann ich unglaublich stolz sein auf dieses Team von Stein & Co!

Sind unter deinen Mitarbeitern auch Florianer-Absolventen?

Ja, zwar nur einer, aber der ist in einer sehr wichtigen Position und sozusagen meine rechte Hand. Franz Edtberger (MJ 1981) ist seit 2003 bei uns und als Marketingleiter u.a. auch für die Logistik und andere Bereiche zuständig. Zwar nicht als Mitarbeiter, aber dennoch unbedingt zu erwähnen für mich persönlich und für Stein & Co ist mein Matura- und Studienkollege und auch CV-Bundesbruder und Leibbursch Mag. Dr. Manfred Froschauer von der Werbeagentur Sery-Froschauer in Leonding. Angelika und Manfred betreuen uns mit Ihrer Agentur und sind auch die geistigen Urväter des Namens und des Logos von Stein & Co.

Was kannst du uns über dein Privatleben erzählen?

Ich bin seit 2004 mit Tina verheiratet und Vater von fünf Kindern: Paula (19) hat soeben am Stiftergymnasium erfolgreich maturiert, und dann gibt es die Luzia (8), die Maria (7), und Livia und Benedikt (4) sind Zwillinge. In Summe eine echte Gangsterbande! Meine Hobbies sind vor allem im sportlichen Bereich angesiedelt. Neben dem Schifahren mit der Familie spiele ich noch viel Tennis. Ich war auch mehrere Jahre Obmann der sehr erfolgreichen Tennissektion der Union Mauthausen, wo ich auch mit meiner Familie lebe. In letzter Zeit habe ich zudem das Bergsteigen für mich entdeckt.

Meine letzte Frage betrifft deine Einstellung zur HLBLA St. Florian – vor allem in Verbindung mit deinem Beruf?

Ausbildungstechnisch war für mich der kaufmännische Bereich sehr wertvoll, vor allem in dem dann folgenden Studium. Menschlich kam ich – so denke ich – als „wilder junger Mühlviertler" nach St. Florian. Sowohl durch die Internatszeit, aber auch danach in der Externenzeit, durfte ich im zwischenmenschlichen Bereich sehr viel lernen, was wohl für alles Weitere sehr wichtig war. Heute sind wir eine Art innerer Kreis, ein harter Kern von Maturakollegen, der sich gehalten hat. Besondere Freundschaften, die nicht vergehen werden. Wir treffen uns regelmäßig, auch mit unseren lieben Familien!

Ich darf sehr dankbar sein.

39 Absolventen in der LK OÖ tätig

Text: ***Mag. Johannes Hörzenberger, MJ 1985***
Fotos: ***LK OÖ***

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich bietet als gesetzliche Interessenvertretung für mehr als 32.000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe zahlreiche Serviceangebote in den Bereichen Bildung, Beratung, Förderung und Interessenvertretung.

Knapp 90 Prozent der Landesfläche Oberösterreichs werden land- und forstwirtschaftlich genutzt. Die Bäuerinnen und Bauern prägen damit ganz wesentlich das Bild unseres Bundeslandes. Die kulturelle und soziale Reichhaltigkeit des ländlichen Raumes hängt maßgeblich von den Landwirten ab.

Die Land- und Ernährungswirtschaft unseres Bundeslandes hat in den Krisen der letzten Jahre auch wiederholt ihre Stabilität und Stärke bewiesen. Als wesentlicher Wirtschaftsfaktor garantieren die 32.000 bäuerlichen Betriebe Beschäftigung für knapp 100.000 Menschen in den vor- und nachgelagerten Sektoren. Oberösterreich ist führend unter den österreichischen Bundesländern bei wichtigen Produktionssparten wie der Milch-, Schweine- und Rindererzeugung und sichert damit die Lebensmittelversorgung für etwa 2,3 Millionen Menschen. Die Landwirtschaftskammer ist gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern bemüht, diese starke Position nicht nur zu halten, sondern auch weiter auszubauen.

Interessenvertretung

Die Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder ist die Kernaufgabe jeder Berufsvertretung. Das System der Kammern mit gesetzlich eingerichteten beruflichen Interessenvertretungen stellt dabei sicher, dass diese Interessenvertretung auf möglichst breiter Basis erfolgt. Neben der Öffentlichkeitsarbeit sind Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen, die Mitarbeit bei politischen Entscheidungsprozessen sowie direkte Verhandlungen mit jenen Organisationen und Unternehmen, deren Aktivitäten die Interessen der Kammermitglieder als Bewirtschafter und Grundeigentümer berühren, dabei wesentliche Instrumente. Gerade für eine zahlenmäßig kleinere Berufsgruppe wie die Land- und Forstwirtschaft ist Interessenvertretung und Lobbying eine immer wichtiger werdende Aufgabe, die Funktionäre und Mitarbeiter in gleicher Weise fordert.

Beratung

Bei einem Einkommenswachstum in Vielfalt, mit Chancen in der Urproduktion, in der Diversifikation bzw. inner- und außeragrarischen Erwerbskombination braucht es auch ein leistungsfähiges Bildungs- und Beratungssystem, um die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter entsprechend unterstützen zu können. Die Landwirtschaftskammer unterstützt die Bäuerinnen und Bauern durch ein vielseitiges Beratungsangebot bei der erfolgreichen Führung und Weiterentwicklung der Betriebe, z.B. in den Bereichen Betriebswirtschaft und Unternehmensführung, Steuer- und Sozialrecht, Produktionstechnik, neue Märkte und Einkommenschancen oder Erwerbskombination. Zudem bietet die Landwirtschaftskammer professionelle Förderberatung für EU-Ausgleichszahlungen, Investitionsförderung oder Gemeinschaftsprojekte an. Mehr als 36 Prozent der gesamten Arbeitsleistung der Landwirtschaftskammer werden im Bereich der Beratung erbracht – dies entspricht 126.600 Beratungsstunden mit rund 75.500 Beratungskontakten. Ein Überblick über das umfassende Beratungsangebot in den verschiedenen Fachbereichen sowie weiterführende Fachinformationen, Downloads und Online-Anwendungen sind in lk- online unter www.ooe.lko.at/beratung verfügbar.

Information und Weiterbildung

Mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) steht den Mitgliedern ein modernst eingerichtetes Schulungs- und Bildungszentrum zur Verfügung. Das LFI der Landwirtschaftskammer OÖ bietet mit rund 1.600 Veranstaltungen und ca. 30.000 Teilnehmern im Jahr ein umfassendes Kurs- und Weiterbildungsangebot in den Bereichen Beruf und Ausbildung, Unternehmensführung, Persönlichkeit und Kreativität, EDV und Informationstechnologie, Bauen und Garten, Forstwirtschaft, Umwelt- und Biolandbau, Pflanzenproduktion, Tierproduktion, Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof an. Wöchentlich werden alle Kammermitglieder mit dem Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer „Der Bauer“ umfassend über agrarpolitische Fragen, Fachthemen, Förderungs- und Ausgleichszahlungen, neue gesetzliche Regelungen usw. informiert.

Foto: Florianer in der LK OÖ – mit Präsidentin LAbg. Michaela Langer-Weninger und Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair in der Mitte.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Rückgrat der LK OÖ

Um all diese vielfältigen Aufgaben auf höchstem Qualitätsniveau meistern zu können, braucht es qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Aus- und Weiterbildung wird daher in der LK Oberösterreich großgeschrieben.
Neben einer fundierten Einschulung und Grundausbildung im methodischen und fachlichen Bereich erfolgt ein steter Erfahrungsaustausch im In- und Ausland (IALB, Tagungen, Lehrfahrten, Spezialausbildungen). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahrend laufend Qualifizierung und Trainings hinsichtlich Arbeits- und Beratungsmethoden, ergänzt durch Teamtrainings für Dienststellen (Telefonie, Kundenorientierung) und spezielle Zielgruppenangebote für Führungskräfte, BeraterInnen, SekretärInnen.

Aktuell arbeiten 39 Florianer vorwiegend als Berater bzw. Fachreferenten in der Landwirtschaftskammer OÖ. Einige davon haben aber in den letzten Jahren auch Führungsaufgaben übernommen, an der Spitze dabei Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair.

Kontakt bei Rückfragen

Mag. Johannes Hörzenberger
Leiter Abteilung Personal und Finanzen
+43 50 6902-1369
johannes.hoerzenberger@lk-ooe.at

Anmerkung der Redaktion:
Wir werden auf unserer Homepage unter der Rubrik „Aktuelles“ einen Beitrag veröffentlichen, in dem wir euch auszugsweise einige Florianerinnen/Florianer mit ihren Tätigkeitsbereichen in der LK vorstellen.

Die Saatbau Linz: ein beliebter Arbeitgeber

Text und Foto: ***Josef Sumesberger***

Die SAATBAU Linz ist ein beliebter Dienstgeber unserer Absolventen. Immerhin sind fast 14 % der Mitarbeiter in Österreich ehemalige Florianer, allen voran Obmann ÖR Ing. Hans Ecker und Geschäftsführer Ing. Josef Fraundorfer.

Die SAATBAU LINZ ist mit 3.182 Eigentümern die größte genossenschaftliche Organisation für Pflanzenzüchtung und Saatgutvermehrung in Österreich. Aus Eigenzüchtungen und Lizenzsorten entstammen die Sorten, die den Anforderungen der Landwirtschaft im Hinblick auf Ertrag, Pflanzengesundheit und Qualität der Produkte entsprechen. Mit gentechnikfreien Eigenzüchtungen von Mais aus Schönering ist es der SAATBAU LINZ in den letzten Jahren gelungen, international wettbewerbsfähig zu werden. Die SAATBAU LINZ ist ein Garant für Vielfalt im Pflanzenbau. Sie bietet in 35 Ländern insgesamt 385 Sorten für etwa 85 Kulturarten an, rund die Hälfte davon wird über Vermehrungen selbst produziert.
SAATBAU LINZ ist über ihre Tochter SAATBAU ERNTEGUT GmbH auch in der Vertragslandwirtschaft aktiv und als verlässlicher Partner der nationalen und internationalen Lebensmittelwirtschaft etabliert (z.B. Rapso, Ja!Natürlich, Brau Union, Mona).

Die Saatbau Linz beschäftigt europaweit mehr als 470 Mitarbeiter, davon sind rund 255 in Österreich angestellt. Saatbau setzt schon lange auf die fundierte Ausbildung der Florianer Absolventen. In allen Ebenen der Saatbau sind insgesamt 35 Florianer aus unterschiedlichen Maturajahrgängen zu finden.

Hier eine auszugsweise Aufstellung der Florianer bei der Saatbau Linz:

- **Hans Ecker (MJ 1977)** steht als Obmann und oberster Eigentümervertreter an der Spitze der Genossenschaft
- **Josef Fraundorfer (MJ 1986)** leitet seit 2013 als Geschäftsführer den Bereich Saatgut
- **Robert Taucher (MJ 1977)** verantwortet das erfolgreiche Maiszuchtprogramm in Schönering und erntet europaweit Erfolge mit seinen Sorten
- **Robert Sinn (MJ 2008)** bringt als Stv. Marketing-Leiter viele innovative Konzepte in die Abteilung ein
- **Reinhard Öhlschläger (MJ 1997)** leitet das Saatgutlabor
- **Herbert Humer (MJ 1988**) ist IT-Teamleiter
- **David Pappenreiter (MJ 2003**) ist zuständig für die Leitung Erntegut konventionelle Kontrakte
- **Siegfried Moritz (MJ 1977)** hat als Betriebsleiter den Überblick im Saatgutcenter Geinberg
- **Manfred Krenn (MJ 1986)** leitet die Feldproduktion international

Viele weitere unserer Absolventen sind in den Bereichen Verkauf, Beratung, als Saatguttechniker in den Aufbereitungsbetrieben, als Controller und Mitarbeiter in den verschiedenen Abteilungen beschäftigt.

Foto: v.l.n.r.: Manfred Krenn, Josef Fraundorfer, Hans Ecker, Robert Sinn

Weiters sind namhafte Züchter bei der Saatzucht Donau (ein 50-prozentiges Tochterunternehmen der Saatbau Linz, gegründet im Jahr 2000) ebenfalls „Florianer“:

- **Bernhard Mayr (MJ 2000)** – hat die Sojabohnenzüchtung in Reichersberg „revolutioniert“
- **Herbert Bistrich (MJ 1987)** – entwickelt erfolgreich neue Triticale- und Gerstensorten und zeichnet hauptverantwortlich für die Sonnenblumenzüchtung

Zu erwähnen sind hier auch zwei Absolventen der „Gründergeneration“ unserer Schule:

Werner Hanreich (MJ 1973) war von 1976 bis Ende 2012 in der Saatbau tätig, zuletzt als erfahrener Gebietsbetreuer für Vermehrungen im Zentralraum OÖ und als wichtige Schnittstelle zur AGES.

Erster Florianer bei der Saatbau war aber **Franz Blumenschein (MJ 1974)**. Unmittelbar nach der Matura hat er bei der Zuchtstation Reichersberg begonnen, die er rund 25 Jahre auch leitete. In seiner Funktion als gefragter und anerkannter Berater war er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2018 auch international unterwegs. Franz war großer „YouTube-Star“ und Vortragsmeister mit extremer Leidenschaft und viel Fachwissen.

„Seit 2008 bin ich nun schon über 10 Jahre bei Saatbau im Marketing beschäftigt. Während dieser Jahre absolvierte ich berufsbegleitend den Master Agrar- und Ernährungswirtschaft an der BOKU in Wien. Gemeinsam mit meinem Marketing-Team ist es meine Aufgabe, Produkte und Botschaften an die Landwirte zu vermitteln und mit unseren Maßnahmen die Verkaufsförderung zu unterstützen. An meine Schulzeit in St. Florian erinnere ich mich immer gerne, da ich neben der umfassenden Ausbildung viele Freundschaften knüpfen konnte, die bis heute bestehen“.

Robert Sinn

Dr. Hubert Fachberger
DIREKTOR

Maturazeit ist Erntezeit

50 neue Absolventinnen und Absolventen haben sich der Reife- und Diplomprüfung 2019 gestellt und reüssiert.

„Im Vergleich zum Vorjahr war der diesjährige Haupttermin wenig spektakulär und medienbegleitet. Die Gegenüberstellung der beiden Haupttermine 2017/18 und 2018/19 zeigt mit Ausnahme des Prüfungsgebietes „Angewandte Mathematik" eine Ergebnisverschlechterung, wobei dies insbesondere für das standardisierte Prüfungsgebiet „Englisch" zutrifft. Im Prüfungsgebiet „Angewandte Mathematik" liegen die Ergebnisse der Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen sowohl vor als auch nach der Kompensationsprüfung an 1. Stelle innerhalb der 5 BHS-Schulformen und damit auch über dem Bundesschnitt." (Quelle: BMBWF)
Die guten Mathematik-Ergebnisse sind daher auch eine Bestätigung unserer MINT-Strategie: MINT steht für die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Hinter diesen Bereichen stecken unglaublich spannende Inhalte und in weiterer Folge Berufe mit den allerbesten Zukunftsaussichten. Vor allem in Oberösterreich sind junge Menschen mit MINT-Ausbildung heiß begehrt.

Ganz besonders hervorzuheben ist zum wiederholten Male die Qualität der abgelieferten Diplomarbeiten, die das Resultat der Zusammenarbeit von Kandidatinnen und Kandidaten, ihren Betreuerinnen und Betreuern sowie der außerschulischen Partner sind. Es ist allemal die Zeit wert, sich über die Vielfalt und inhaltliche Tiefe der aktuellen, aber auch früherer Diplomarbeiten unter **www.hlbla-florian.at/DA** eingehender zu informieren.
In diesem Zusammenhang gilt mein besonderer Dank dem Absolventenverband und unseren Partner-Organisationen und -Unternehmen für die gestifteten Preisgelder zur Auszeichnung der besten Diplomarbeiten. Die Preise sind einerseits eine zusätzliche Würdigung des geleisteten Einsatzes im Sinne der Land- und Forstwirtschaft, sollen aber gleichzeitig auch einen Ansporn für künftige Maturantinnen und Maturanten darstellen. Die Überreichung durch den Obmann des Absolventenverbandes, Ing. Johannes Enzenhofer, und den Obmann des Elternvereines, Dr. Gerhard Schobersberger, war wiederum ein Höhepunkt der diesjährigen Maturafeier.

Mit dem vor uns liegenden Schuljahr 2019/20 begehen wir das 50-jährige Bestehen unserer Schule. Ich lade, alle Absolventinnen und Absolventen ein, sich als Florianer zu outen. Gemeinsam sind wir in der Lage ein Zeichen für zukunftsweisende, qualitativ höchstwertige Bildung zu setzen.

Foto: Daniela Köppl

Wir gratulieren zur Matura 2019

5A – Jahrgangsvorstand: DI Christian Laurer

von links nach rechts

1. Reihe vorne: DI Alfred Neudorfer, DI^in^ Andrea Pisar, Mag.^a^ Andrea Gornik, DI Christian Laurer, SL Mag^a^. Margareta Scheuringer, Dr. DI Hubert Fachberger, DI^in^ Dagmar Thaller, DI^in^ Renate Henöckl-Zehetner, OR DI Klaus Backfrieder

2. Reihe: DI Hannes Hohensinner, Franz Seiser, Martin Zoidl (mit gutem Erfolg), Magdalena Zauner, Mariella Steinöcker, Lisa Eder, Andrea Wögerbauer (mit gutem Erfolg), Lena Höller (mit gutem Erfolg), Ellena Lasisch, Laura Klement, Theresa Prühlinger (mit ausgezeichnetem Erfolg), Julian Kraindl, Florian Wahl BEd. B.Ed.Univ., Mag. Manfred Freinschlag

3. Reihe: Johannes Grundnig, Raphael Mink, Mathias Leitner, Moritz Gstöttner, Manuel Koglgruber, Elias Horner

4. Reihe: Moritz Pöschl, Matthäus Pühringer, Sebastian Pöchtrager, Gregor Luger, Daniel Bankler (mit gutem Erfolg), Bernhard Ecker

5B –Jahrgangsvorstand: DI Dr. Karl Luger

von links nach rechts

1. Reihe: DI^in^ Klara Breitwieser-Birngruber, DI^in^ Michaela Fröhlich, DI^in^ Magdalena Müllner, DI Dr. Karl Luger, MR Mag.^a^ Ingrid Veis, DI Dr. Hubert Fachberger, DI^in^ Renate Henöckl-Zehetner, DI^in^ Andrea Pisar, Mag.^a^ Andrea Gornik

2. Reihe: DI Christian Laurer, OR DI Klaus Backfrieder, Bernhard Chmelir, Michael Reder, Valentin Gadermaier, Regina Sallinger, Katrin Hagmayr, Leander Hubich (mit ausgezeichnetem Erfolg), Phillip Jungreithmayr, Hannes Biberauer, Lukas Lehner, Florian Pamminger, Johann Jungmayr, Florian Wahl BEd. B.Ed.Univ.

3. Reihe: Clemens Heitzeneder (mit gutem Erfolg), Arnold Obermayr (mit gutem Erfolg), Julian Raindl, Paul Rogl, Georg Falzberger (mit ausgezeichnetem Erfolg), Franz Lehner, Markus Schätz, Thalhammer Sebastian

4. Reihe: Rupert Parzmair, Simon Rechberger, Max Pauzenberger, Thomas Wolfinger, Johannes Wiesinger, Simon Hallwirth, Jakob Kloibhofer, Martin Hitzginger, Florian Mörtenhuber

Diplomarbeiten 2019

Sensibilisierung von Kindern für das Thema Biodiversität am Beispiel Hecke und Teich
Daniel Bankler und Magdalena Zauner
Betreuung: DI Franz Kloibhofer und DI Dagmar Thaller

Naturnaher Erosionsschutz und verbesserte Wasserspeicherung auf land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen des Mühlviertels
Hannes Martin Biberauer, Manuel Koglgruber, Mathias Leitner
Betreuung: DI Hannes Hohensinner

Vergleich verschiedener Anbauverfahren und Sorten bei der Sojabohne als Zweitfrucht
Bernhard Chmelir und Paul Matthias Rogl
Betreuung: DI Alfred Neudorfer

Untersuchung zu den Auswirkungen der Duroc-Einkreuzung in der biologischen Schweinemast auf Wachstum und Fleischqualität
1. Preis
Bernhard Ecker und Theresa Prühlinger
Betreuung: DI Christian Laurer

Auswirkungen von Maßnahmen der Bestandesführung auf den Kümmelertrag
Lisa Eder und Andrea Wögerbauer
Betreuung: DI Alfred Neudorfer

Einsatz mechanischer Unkrautregulierung im herbizidfreien konventionellen Körnermaisanbau
3. Preis
Georg Falzberger und Markus Schätz
Betreuung: DI Renate Henöckl-Zehetner

Vergleichende Untersuchung verschiedener Methoden der Saatgutbehandlung bei Wintergerste
Valentin Gadermaier und Johannes Wiesinger
Betreuung: DI Michaela Fröhlich

Vergleich zwischen der Kälberaufzucht mit Vollmilch und der Kälberaufzucht mit Milchaustauscher auf einem Milchviehbetrieb in Oberösterreich
Johannes Grundnig und Leander David Hubich
Betreuung: DI Christian Laurer

Vergleich von elektrisch und konventionell betriebenen Weidemann-Hoftrac-Varianten
Moritz Gstöttner und Elias Horner
Betreuung: DI Hannes Hohensinner

Auswirkungen von Boden- und Freilandhaltung von Legehühnern auf das Legeverhalten und auf die Rentabilität
Katrin Anna Hagmayr und Regina Sallinger
Betreuung: Dr. Karl Luger

Untersuchung des Einflusses einer Frühsaat auf die Bestandesentwicklung, den Ertrag und die Wirtschaftlichkeit von Körnermais
Simon Hallwirth und Julian Raindl
Betreuung: DI Michaela Fröhlich

Auswirkungen unterschiedlicher Saattechniken bei Körnerhirse auf den Ertrag, den Unkrautdruck und die Wirtschaftlichkeit
2. Preis
Clemens Heitzeneder und Michael Reder
Betreuung: DI Michaela Fröhlich

Untersuchung der Auswirkungen unterschiedlicher Zwischenfruchtmischungen auf den Bodenzustand und die Kohlenstoff-Sequestrierung in landwirtschaftlich genutzten Böden
Martin Hitzginger, Phillip Anton Jungreithmayr, Franz Werner Lehner
Betreuung: DI Michaela Fröhlich

Produktentwicklung eines vermarktungsfähigen Schafmolkedrinks zur wirtschaftlichen Verwertung des Nebenproduktes Molke
Lena Sophie Höller und Julian Kreindl
Betreuung: DI Gerald Grasser

Auswirkungen des Einsatzes von effektiven Mikroorganismen bei Mais
Johann Albert Jungmayr und Lukas Lehner
Betreuung: DI Klara Breitwieser-Birngruber

Vergleich von Milchaustauschern mit 20% und 50% Magermilchanteil in der Kälberaufzucht
Laura Klement und Mariella Steinöcker
Betreuung: DI Christian Laurer

Untersuchung verschiedener Nachtschwadverfahren in Bezug auf Heuqualität und Wirtschaftlichkeit
Jakob Kloibhofer, Arnold Obermayr und Thomas Wolfinger
Betreuung: DI Gerald Grasser und DI Renate Henöckl-Zehetner

Analyse der Chancen alter Apfelsorten im modernen Obstanbau in Hinblick auf Anbau und Konsumverhalten
4. Preis
Ellena Lasisch und Gregor Karl Luger
Betreuung: DI Franz Kloibhofer und DI Andrea Pisar

Vergleich verschiedener Untersaaten in der biologischen Weizenproduktion
Raphael Mink
Betreuung: DI Alfred Neudorfer

Auswirkungen einer erhöhten Vitamin- und Spurenelementversorgung der Zuchtsau während der Säugezeit
Florian Mörtenhuber und Simon Rechberger
Betreuung: Dr. Karl Luger

Die Erzeugung von Heu- und Strohpellets als Einkommensalternative am Betrieb Pauzenberger in Steegen/Grieskirchen
Florian Pamminger und Max Pauzenberger
Betreuung: OStR Mag. Herbert Waibel

Heumehl als Hauptrohfaserkomponente in der Schweinefütterung
Rupert Parzmair und Sebastian Thalhammer
Betreuung: Dr. Karl Luger und DI Klaus Backfrieder

Biodiversität und Wirtschaftsweise auf Grünlandflächen – Vergleich von Bio-Heumilchwiesen und Bio-Milchwiesen
6. Preis
Sebastian Pöchtrager und Matthäus Marcus Pühringer
Betreuung: DI Dagmar Thaller

Einfluss automatischer Melksysteme auf die Käsereitauglichkeit von Heumilch in Österreich
5. Preis
Moritz Pöschl und Martin Zoidl
Betreuung: DI Gerald Grasser und Dr. Karl Luger

Theresa Prühlinger und Bernhard Ecker wurden mit Platz 1 prämiert.

Forschergeist – Prämierte Diplomarbeiten der HLBLA St. Florian

„Auswirkungen der Duroc-Einkreuzung in der biologischen Schweinemast auf Wachstum und Fleischqualität" – dies ist nur eines der spannenden Themen, mit denen sich heuer MaturantInnen der HLBLA St. Florian im Rahmen ihrer Diplomarbeit beschäftigten. Alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen absolvierten einen Teil ihrer Reife- und Diplomprüfung durch das Verfassen einer umfassenden schriftlichen Arbeit. Auf diese Art und Weise konnten sie erste wissenschaftliche Erfahrungen sammeln. Die Präsentation und Diskussion aller Diplomarbeiten fand bereits im Juni statt. Im Rahmen der Übergabe der Reife-und Diplomprüfungszeugnisse am 28.06.2019 wurden nun auch die besten Arbeiten mit Geldpreisen prämiert.

Die Diplomarbeit ist eine, in der Regel von Schülerteams durchgeführte, in sich geschlossene, außerhalb des Unterrichts im gesamten 5. Schuljahr erstellte Arbeit. Die Themenstellungen weisen einen land- und forstwirtschaftlichen oder diesem Berufsfeld verwandten Charakter auf und sind originell, aktuell und in vielen Fällen äußerst innovativ. Die Durchführung erfolgt häufig in Kooperation mit namhaften außerschulischen Partnern erfolgt. Im Zuge der Präsentation findet auch eine Diskussion der Ergebnisse mit den BetreungslehrerInnen statt. Dabei handelt es sich um eine öffentliche Veranstaltung, deren Ergebnis in der Beurteilung der Diplomarbeit Berücksichtigung findet.

Die am besten bewerteten Arbeiten der HLBLA St. Florian wurden anschließend einer Jury noch einmal präsentiert und erhielten Preise, die vom Elternverein und Absolventenverband mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer für OÖ, dem OÖ Biomasseverband, der Raiffeisen-Landesbank, der RWA Raiffeisen Ware Austria AG, der Berglandmilch, der SaatbauLinz, des Maschinenrings OÖ und der Österreichischen Hagelversicherung gestiftet wurden.

In diesem Jahr wurden insgesamt sechs Arbeiten prämiert. Theresa Prühlinger und Bernhard Ecker wurden für ihre Diplomarbeit mit dem Thema „Auswirkungen der Duroc-Einkreuzung in der biologischen Schweinemast auf Wachstum und Fleischqualität" mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Platz 2 erreichten Clemens Heitzeneder und Michael Reder, die sich in ihrer Diplomarbeit mit dem Vergleich unterschiedlicher Saattechniken bei Körnerhirse im Hinblick auf deren Auswirkung auf den Ertrag, den Unkrautdruck und die Wirtschaftlichkeit beschäftigten.

Georg Falzberger und Markus Schätz erhielten für ihre Untersuchung zum „Einsatz mechanischer Unkrautregulierung im herbizidfreien konventionellen Körnermaisanbau" den dritten Platz.

Welche Chancen alte Apfelsorten hinsichtlich Anbau und Konsumverhalten bieten, wurde in der Diplomarbeit von Ellena Lasisch und Gregor Luger analysiert, welche damit den vierten Platz erreichten.

Martin Zoidl untersuchte in seiner Arbeit den Einfluss automatischer Melksysteme auf die Käsetauglichkeit von Heumilch in Österreich und er erreichte damit den 5. Platz.

Der sechste und letzte Platz der prämierten Diplomarbeiten ging an Sebastian Pöchtrager und Matthäus Pühringer, die die Wirtschaftsweise und Biodiversität von Grünlandflächen mit Bio-Heumilichwiesen und Bio-Milchwiesen verglichen.

„Lernen, Lehren, Forschen & Entwickeln und die Umsetzung von Projekten - das sind die Säulen unseres Bildungskonzeptes. So können wir die Neugier und den Forschergeist junger Menschen in Innovation ummünzen und letztendlich einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Absicherung des Wohlstands unserer Gesellschaft leisten", meinte Direktor Hubert Fachberger.

„Bleibt wachsam!"

Im April besuchte die Zeitzeugin Anna Hackl die 5. Klassen der HLBLA St. Florian. Der Tag stand dabei ganz im Zeichen des Erinnerns und Gedenkens. Erinnern und Ge- denken an die zahlreichen Opfer des NS-Regimes und zugleich eine Mahnung für die jungen Generationen unter uns.

Am Vormittag erzählte Frau Hackl, geb. Langthaler, von den schrecklichen und abscheulichen Erlebnissen rund um die sogenannte Mühlviertler Hasenjagd. In der Nacht vom 02. auf den 03. Februar 1945 fand im Konzentrationslager Mauthausen ein Massenausbruch statt. Ca. 500 sogenannte K-Häftlinge, zum Tode verurteilte russische Kriegsgefangene des Konzentrationslagers Mauthausen, welche komplett isoliert von den anderen Häftlingen im sogenannten Todesblock (Baracke 20) untergebracht waren, flohen aus dem Lager. In weiterer Folge kam es zu einer Menschenjagd, woran sich die SS, die Hitler jugend, der Volkssturm und auch viele Bewohnerinnen und Bewohner, vor allem aus dem Raum Mühlviertel, beteiligten. Von Seiten der SS gab es die Vorgabe, keinen Häftling lebend zurückzubringen.
Am Ende überlebten vermutlich nur elf Personen – die Zahlen sind bis heute nicht eindeutig geklärt.

Zwei der Häftlinge, Michail Rybtschinskij († 2008) und Nikolai Zimkolo († 2001), wurde durch die Mithilfe der Familie Langthaler das Leben gerettet. Ihnen wurde unter Lebensgefahr der Bauernhof in Winden (Gemeinde Schwertberg) als Versteck und Unterschlupf gewährt. Hätte man sie gefunden, wäre die gesamte Familie Langthaler ermordet worden.
Anna Hackl war zu dieser Zeit 14 Jahre alt und kann sich noch sehr genau an die schrecklichen Erlebnisse erinnern. Vor allem ihre Mutter, Maria Langthaler, setzte sich für das Leben der beiden Häftlinge ein und sicherte so deren Überleben. Ihre Tochter hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schülerinnen und Schüler über diese Zeit zu informieren und auch gleichzeitig mit mahnenden Worten an die junge Generation unter uns zu appellieren: „Bleibt wachsam!"
Nach dem Gespräch mit Frau Hackl besuchten die 5. Jahrgänge noch die KZ-Gedenkstätte Mauthausen, wo sie sich im Rahmen von begleiteten Rundgängen mit der Geschichte des Lagers, das Konzentrations- und Vernichtungslager zugleich war, und mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinandersetzten.

Dankbar in die Zukunft – Erfolgreiche Reife- und Diplomprüfung an der HLBLA St. Florian

Äußerst erfolgreich verlief auch dieses Jahr die standardisierte und kompetenzorientierte Reife- und Diplomprüfung an der HLBLA St. Florian. Vom 24.–27. Juni 2019 fanden unter der Vorsitzführung von SL Mag.ª Margareta Scheuringer, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, und MR Mag.ª Ingrid Veis, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, die abschließenden mündlichen Reife- und Diplomprüfungen statt.

Von den 50 Maturantinnen und Maturanten der Fachrichtung Landwirtschaft in den Ausbildungsschwerpunkten Projekt- und Regionalmanagement bzw. Produktion- und Qualitätsmanagement schlossen drei die Reife- und Diplomprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg ab und weitere sechs freuten sich über einen guten Erfolg. Zahlreiche Ehrengäste kamen zur feierlichen Verleihung der Abschlusszeugnisse.

Auch dieses Jahr bot die Stiftsbasilika den geeigneten Rahmen für den feierlichen und spirituellen Abschluss der Reife-und Diplomprüfung. Unter dem Motto „Dankbar mit Freude und Verantwortung in die Zukunft“ feierten am 28. Juni Maturantinnen und Maturanten, ihre Eltern und Lehrkräfte sowie Ehrengäste. Nach fünf Jahren, in denen sie als Schülerinnen und Schüler lernten, arbeiteten, forschten und zu verantwortungsbewussten Menschen heranreiften, war es an der Zeit, zurückzublicken und Danek zu sagen. Der Dank galt Direktor Fachberger, allen Bediensteten und Lehrkräften der Schule, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und den Eltern – kurzum allen, die sie während dieser Zeit begleiteten und unterstützten. Nach dem Gottesdienst fand die feierliche Übergabe der Reife- und Diplomprüfungszeugnisse im Festsaal der HLBLA St. Florian statt. Die Ehrengäste, AgNR Nikolaus Prinz, HR Mag. Manfred Hageneder (Bezirkshauptmann von Linz-Land), Maria Sauer (Direktorin des Oberösterreichischen Bauernbundes), GR Ing. Karl Falthansl-Scheinecker, AV-Obmann Ing. Johannes Enzenhofer und sein designierter Nachfolger Michael Holzleitner, EV-Obmann Dr. Gerhard Schobersberger, Dipl.-Ing. Franz Forstner (LK OÖ) und Ing. Bernhard Seidl (OÖ Biomasseverband) gratulierten den Maturantinnen und Maturanten.

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden auch die besten Diplomarbeiten prämiert. Die Geldpreise dafür werden jedes Jahr vom Elternverein und Absolventenverband der Schule sowie vom OÖ Biomasseverband, der Hagelversicherung, Berglandmilch, RWA, Saatbau Linz, Maschinenring OÖ und Raiffeisenbank zur Verfügung gestellt.

Auf den Spuren der Österreichischen Geschichte

Haus der Geschichte Österreich – Die Schülerinnen und Schüler der HLBLA St. Florian begaben sich in Wien auf Spuren der jüngeren und gegenwärtigen Geschichte Österreichs im 20. und 21. Jahrhundert.

Im April unternahm der 4A-Jahrgang der Höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung eine Exkursion ins Zeitgeschichtemuseum „Haus der Geschichte Österreich“. Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von Florian Wahl BEd. B.Ed.Univ. (Lehrkraft im Fach Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung) und OStR Ing. Mag. Herbert Waibel (Lehrkraft im Fach Betriebswirtschaft und Rechnungswesen, Klassenvorstand des 4A-Jahrgangs). Als erstes zeitgeschichtliches Museum der Republik vermittelt das Haus der Geschichte Österreich zeitgemäß und erzählt dabei pointiert und anschaulich. Im Museum, welches sich in der Hofburg am Wiener Heldenplatz befindet und erst im November 2018 eröffnete, steht die Vermittlung der Zeitgeschichte Österreichs im Mittelpunkt. Ausgehend von der Gründung der demokratischen Republik 1918 werden gesellschaftliche Veränderungen und politische Zäsuren und Bruchlinien thematisiert und anschaulich bis in die Gegenwart hinein präsentiert.
Vor allem für Schülerinnen und Schüler stehen verschiedene pädagogische Vermittlungsangebote mit unterschiedlichen Themen und Themenschwerpunkten, z.B. Demokratie oder Menschenrechte, zur Verfügung. Die interessanten sowie bedeutenden Informationen und wichtige Ereignisse im Laufe der 1. und 2. Republik wurden von einem kompetenten Museumsguide vermittelt. Mithilfe von Fragestellungen und Kurzaufgaben konnte man sich auch aktiv beteiligen. Nach einer Stärkung in der Mittagspause erkundeten die Florianerinnen und Florianer noch weitere Sehenswürdigkeiten in der Nähe des Heldenplatzes sowie den Wiener Heldenplatz selbst. Danach ging es am Nachmittag wieder nachhause Richtung St.Florian.

Fotos: HLBLA St. Florian

Ausrufung des Klimanotstandes

Die HLBLA St. Florian hat am Mittwoch, 12.6.2019 um 15:30 Uhr, als erste Schule in Österreich den Klimanotstand ausgerufen. Damit wurde ein wichtiger Schritt gesetzt, um die Klimakrise, in der wir uns alle befinden, in die Köpfe der Leute zu bringen.

Der Einstieg in den Thementag Klimawandel erfolgte unter der Moderation von Florian Wahl mit drei Videos. Über die vertane Chance, die Klimakrise schon in den 1980iger Jahren zu vermeiden, erzählte Nathaniel Rich, der Autor des Buches Losing Earth. Wie wichtig rasches Handeln in einem Notfall ist, in welchem wir uns derzeit befinden, konnten die TeilnehmerInnen bei der Rede von Greta Thunberg beim R20 Austrian World Summit, dem kürzlich am 28. Mai 2019 in Wien stattgefundenen Klimagipfel, hören. Die Klimaaktivistin erklärte auch, dass das Wissen der Menschen über die Auswirkungen des Klimawandels kaum vorhanden ist. Sie fordert mehr und bessere Bildung über diese Thematik.
Der ORF-Beitrag über die weltweite Klimaschutzbewegung FridaysForFuture gab ein bisschen Hoffnung, dass die ernste Situation mit Trockenheit und Borkenkäferbefall, wie z.B. im Mühlviertel, nicht zum Dauerzustand wird, sondern dass durch die Aktionen der Jugendlichen die PolitikerInnen bald Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene zur Entschärfung setzen werden.
Die Dringlichkeit des Handelns wurde durch einen Expertinnenvortrag von Frau Prof. Dr.in Helga Kromp-Kolb klar aufgezeigt. Die Klimaforscherin, welche an der BOKU Wien forscht und lehrt, verdeutlichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Ernst der Lage. Für ihre Forschung und ihr Engagement wurde sie bereits im Jahr 2005 zur Wissenschaftlerin des Jahres Österreich gekürt.
Im Anschluss präsentierte Ing. Norbert Miesenberger vom Energiebezirk Freistadt und Projektleiter der Klimaanpassungsregion erfolgreich umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen.

Am Nachmittag wurde eine breite Palette an Workshops für SchülerInnen und LehrerInnen mit Vortragenden der FridaysForFuture, dem Klimabündnis OÖ und dem Energiebezirk Freistadt geboten. Das Thema Klimagerechtigkeit wurde aus verschiedenen Blickwinkeln und durch unterschiedliche Methoden betrachtet.

Der Umstand, dass die notwendigen Veränderungen von Lebensgewohnheiten und Gesetzen nur rasch genug erfolgen werden, wenn ein Notfall vorliegt, erforderte die Ausrufung des Klimanotstandes an der HLBLA St. Florian. Eine Rückkehr zum Alltag ist ab sofort nicht mehr möglich. Gemeinsam werden Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen an der Schule geplant und umgesetzt. Die Veranstalter würden sich über viele Nachahmer freuen.

Aktiv für den Klimaschutz

Gemeinsam für den Klimaschutz – unter diesem Motto unternahmen die Schülerinnen und Schüler des 5A-Jahrganges einen Lehrausgang nach Linz.

Klimaschutz steht ganz oben auf der Agenda der HLBLA St. Florian. Das Wissen über die negativen Auswirkungen des Klimawandels im Allgemeinen und im Speziellen in der Landwirtschaft ist den Schülerinnen und Schülern bekannt. Bei der intensiven Auseinandersetzung mit diesem Thema stellte sich auch die Frage, warum bei uns in Österreich so wenig gegen dieses weltweite Phänomen getan wird. Die Antwort liegt in den gegenseitigen Abhängigkeiten und Netzwerken von Politik und Wirtschaft, Interessensvertretungen, Verbänden und Unternehmen und auch in der Angst der Politikerinnen und Politiker, bei unbeliebten Entscheidungen ihre Wählerinnen und Wähler, und damit ihre Macht, zu verlieren. Diese Erkenntnis und die Erfahrungen aus dem schon zu Beginn des Schuljahres gespielten Strategiespiels „Fishbanks“ ermöglichte es den jungen Erwachsenen, die Zusammenhänge zu verstehen und die Gefahren des globalen Wettbewerbs für unsere Lebensgrundlagen zu erkennen.
Wie können dann aber die notwendigen Veränderungsprozesse in Gang gesetzt werden?
Auch dazu wurde im Unterricht gearbeitet und herausgefunden, dass der Schlüssel dazu in einer Zivilgesellschaft liegt, die zu ihrem demokratischen Verständnis weit mehr als die Teilnahme an Wahlen zählt. Die eigene Stimme gegen Ungerechtigkeiten und Verbrechen gegen Mensch und Natur zu erheben, demokratische Mittel zum Aufbau von gesellschaftlichem Druck anzuwenden und Ziele zum Wohle der Gemeinschaft zu verfolgen sind hier anzuführen. Deshalb waren einige SchülerInnen der 5A bereits beim globalen Klimastreik am 15. März 2019 in Linz dabei, um dort ihre Stimme für den Klimaschutz zu erheben. In der Woche darauf wurde der Unterricht für die ganze Klasse auf den Linzer Hauptplatz verlegt. In Linz referierte Johannes Wahlmüller, Klimasprecher von GLOBAL 2000, über die Auswirkungen des Klimawandels und notwendige Klimaschutzmaßnahmen für die Einhaltung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens. Die 5A nahm mit Prof. DI Hannes Hohensinner an dieser Veranstaltung teil. Das Resümee war, dass dies ein weiterer kleiner Puzzlestein auf dem Weg zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Lebensweise war, dem viele weitere folgen müssen, um das Ziel zu erreichen.

Umweltzeichen-Schulen als Vorreiter für nachhaltige Entwicklung

Am 20. März 2019 fand die Verleihung des Österreichischen Umweltzeichens statt. Die HLBLA St. Florian wurde neben 36 weiteren heimischen Schulen sowie einem Kindergarten für ihr Engagement in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz sowie Bildung und nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet.
Diese Bildungseinrichtungen leisten einen wesentlichen Beitrag zu den von der UNO- Generalversammlung in New York am 25. September 2015 beschlossenen Zielen für nachhaltige Entwicklung. Diese Sustainable Development Goals (SDGs) gelten auch für Österreich – auch wir sind gefordert, uns für hochwertige Bildung, Gesundheit und Wohlergehen, nachhaltigen Konsum und den Erhalt der Biodiversität einzusetzen, um nur einige der definierten Ziele zu erwähnen.
Mit dem Österreichischen Umweltzeichen werden konkrete Umsetzungsschritte und Maßnahmen im Sinne des SDGs gesetzt.
Die Veranstaltung wurde nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für Green Events zertifiziert.

Etwa 34.000 Schülerinnen und Schüler und über 4.000 Pädagoginnen und Pädagogen profitieren in 108 Schulen von den Wirkungen des Umweltzeichens. Neben der Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Entwicklung werden das Speise- und Getränkeangebot in Richtung gesund, regional und ökologisch verbessert sowie bei Neu- und Umbauten modernste pädagogische Raumkonzepte umgesetzt. Außerdem werden Abfälle vermieden und Energie wird eingespart.
Umweltzeichen-Schulen achten auch auf umweltfreundliche Schulmaterialien und auf einen sorgsamen Umgang mit wertvollen Ressourcen wie Wasser und Energie. Das Lernklima wird durch bewegten Unterricht, einem sozialen Schulklima, Methodenvielfalt und Teamarbeit in Projekten gefördert. Die zahlreichen Maßnahmen nutzen nicht nur der Umwelt, sie führen auch zu einer Verbesserung der Teamarbeit innerhalb der Schulgemeinschaft und des Schulklimas.
Das Österreichische Umweltzeichen schafft dauerhaft Strukturen, um Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheitsvorsorge und Bildungsqualität in den Schulalltag zu integrieren. Wissen und Handeln sind dabei gleichermaßen wichtig. Darüber hinaus ist das Umweltzeichen eine Keimzelle für eine nachhaltige Entwicklung für die Regionen. Die Umsetzung der 113 Umweltzeichen-Kriterien unterstützt in bester Weise sowohl die mission2030 zum Klimaschutz als auch die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Das Zertifikat wurde im Jahr 2002 auch für Schulen und Bildungseinrichtungen eingeführt.

Fotos: HLBLA St. Florian

Ihr sollt laufen, heißt das, laufen für die Gesellschaft, für die Gemeinschaft. Ihr sollt noch einmal einen kräftigen Schwung mitbekommen, denn ab heute müsst ihr alleine laufen oder von selbst, und dieser Schwung, der durch die Reifeprüfung, soll euch so weit tragen, soll euch so lange in Bewegung halten, bis ihr euch selbst antreiben könnt.

Dr. Klaus Quell, **Das Florianer Schulbuch**, Florianer Bildungszentrum, 2018, S. 152

Foto: Daniela Köppl

Europatag: „Wer mitgestalten will, muss wissen wie, politische Entscheidungen zustande kommen.“

Unter dem Motto „Mitentscheiden und Mitgestalten“ fand am Freitag, 10. Mai 2019, der Europatag der Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik statt. Rund 120 Schülerinnen und Schüler waren auf Einladung von Nachhaltigkeitsministerin Elisabeth Köstinger nach Wien gekommen, um über Europa und die Entscheidungsabläufe in der Europäischen Union zu diskutieren.

Für insgesamt 10 Schülerinnen und Schüler der Höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian ging es am 10. Mai 2019 für den diesjährigen Europatag nach Wien zur Hochschule für Umwelt- und Agrarpädagogik in Ober St. Veit.
Beim Europatag in der Hochschule hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, selbst mitzuerleben, wie Europapolitik funktioniert, und konnten so in die Rolle von EU-Politikern schlüpfen. Gemeinsam wurden EU-Ratssitzungen für Landwirtschaft und Umwelt simuliert. Die Jugendlichen übernahmen dabei verschiedene Funktionen und Aufgaben, um nachvollziehen zu können, wie Entscheidungen in der Union zustande kommen. Im Zentrum standen dabei die Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und die Mitwirkungsmöglichkeiten Österreichs und der EU.
„Wer mitgestalten will, muss wisse,n wie Politik funktioniert. Gerade auf europäischer Ebene ist es besonders wichtig, die Prozesse und Abläufe zu verstehen. Deshalb müssen wir die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger von morgen schon heute mit dem entsprechenden Know-how und Verantwortungsbewusstsein ausstatten“ erklärte Bundesministerin Köstinger.
Die Ministerin verwies darauf, dass alle mitgestalten können: „Junge Menschen sind von politischen Entscheidungen ganz besonders betroffen, schließlich geht es um ihre Zukunft. Gerade die Landwirtschaftspolitik wird maßgeblich in Brüssel gestaltet. Mitgestalten kann man auch durch die Ausübung des Wahlrechts. Bei Wahlen wird über die Zukunft entschieden.“
Den Schülerinnen und Schülern der Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus wird zudem die Möglichkeit geboten, nach Brüssel zu reisen, um Europapolitik auch in der Realität zu erleben und Institutionen wie EU-Kommission, Parlament und Rat kennenzulernen.

„Regional, saisonal, alles egal?“ – „Land schafft Leben“

„Regional, saisonal, alles egal? – Wie Kaufentscheidungen die Zukunft unserer Lebensmittel bestimmen“ – Unter diesem Titel hielt der Schladminger Hannes Royer (Obmann von „Land schafft Leben“) an der HLBLA St. Florian einen Vortrag mit anschließender Diskussion.

Hannes Royer, Obmann und Gründer des Vereins „Land schafft Lebe“n, präsentierte und diskutierte am 10. April 2019 an der Höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian spannende Fragen rund um den Wert unserer heimischen Lebensmittel.

„Ist Regionalität nur ein Trend?“, „Wissen wir, wie unser täglich Brot erzeugt wird und welche Arbeit dahinter steckt?“, „Was sind uns unsere Lebensmittel eigentlich wert?“, „Und welche Macht hat der Konsument?“ – Diese und weitere Fragen wurden im Laufe des Vortrages gemeinsam mit interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Florianer Schulgemeinschaft diskutiert.
Gemeinsam mit seiner Familie bewirtschaftet Hannes Royer einen Bergbauernhof in Schladming in der Steiermark. Als global denkender, regional verwurzelter Bauer ist er mit dem Verein „Land schafft Leben“ ein Brückenbauer zwischen der Landwirtschaft, der Verarbeitung, dem Handel und den Konsumenten.

Der Verein „Land schafft Leben“ wurde 2014 von Hannes Royer in Schladming gegründet und stellt den Wert und die Produktionsbedingungen österreichischer Lebensmittel entlang der gesamten Wertschöpfungskette transparent und authentisch dar. Jedes einzelne in Österreich hergestellte Lebensmittel, vom Apfel über Huhn, Milch, Schwein bis hin zur Zwiebel, wird in einer mehrmonatigen Analyse und Recherche detailliert beleuchtet und steht somit im Mittelpunkt der unabhängigen und unpolitischen Informationsplattform www.landschafftleben.at. Für die Konsumenten ergibt sich durch die aufbereiteten Informationen, die zusammen mit Experten und Repräsentanten der verschiedenen Produktionsschritte entstehen, ein neues Verständnis für die Zusammenhänge innerhalb der Lebensmittelproduktion und damit ein höheres Wert-Bewusstsein für österreichische Lebensmittel.

OÖ Landesgartenschau Bio.Garten.Eden

Bio kehrt zurück an seinen Ursprung

Riechen, fühlen, schmecken & genießen, sehen & staunen – ein Erlebnis für alle Sinne erwartet die Besucher bei der 7. OÖ Landesgartenschau in Aigen-Schlägl. Bio.Garten.Eden lautet der Titel der Veranstaltung, welche die Besucher ab 17. Mai 2019 insgesamt 150 Tage lang in eine beeindruckende und spannende Gartenwelt führt. Ein garantiert unvergesslicher Ausflug, bei dem nicht nur Gartenfans und Biofreunde auf ihre Kosten kommen, sondern auch Naturliebhaber, Kinder und Kulturinteressierte. Das einzigartige Programm der ersten Landesgartenschau mit Bio-Zertifikat im landwirtschaftlichen Bereich lässt die Besucher nicht nur schöne Augenblicke erleben, sondern berührt in seiner Gesamtheit.

Ein vielfältiges Programm bietet jede Menge Inspiration und Unterhaltung, aber auch Entspannung und Entschleunigung.

Bio.Garten.Eden bezeichnet das natürliche Leben auf einem Stück Land im Paradies Erde. Das Thema widmet sich auf achtsame Weise unserem Umgang mit Lebensmitteln, Ressourcen und uns selbst – den Menschen:

Die Bioschule Schlägl - deren Direktor Johann Gaisberger Absolvent der HLBLA St. Florian ist - sowie Biobetriebe der Region zeigen bei der OÖ Landesgartenschau, wie Bio auf unsere Teller kommt.

Der Garten als Lebensraum rückt Mensch und Tier in den Mittelpunkt und zeigt vielfältige naturnahe Gartenthemen.

In diesem 15 ha großen Gartenparadies sollen schließlich auch Entspannung und Entschleunigung sowie die Begegnung mit anderen Menschen zu einer ganzheitlichen Wohlfühlatmosphäre beitragen.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Stift Schlägl, Marktgemeinde Aigen-Schlägl und Bioschule Schlägl ist es möglich, die Besucher nicht nur in ein farbenprächtiges Blumenmeer eintauchen zu lassen, sondern zugleich ein rundum vielfältiges Erlebnis mit durchdachten thematischen Schwerpunkten anzubieten.

Foto: Viktoria Pernsteiner

2 Karten gewinnen!

Wir verlosen zwei Eintrittskarten für die Landesgartenschau Bio.Garten.Eden unter allen Mitgliedern, die uns bis 15. August eine E-Mail senden und mitteilen, **warum sie die Landesgartenschau besuchen möchten!** E-Mail und Angabe von Adresse und Maturjahrgang an Redaktion@derflorianer.at!

VIEL GLÜCK

Altes Bildmaterial gesucht!

Liebe Absolventinnen und Absolventen, im Schuljahr 2019/2020 feiert die HLBLA St. Florian 50 Jahre.

Ein Beitrag für diesen Anlass soll eine Bilderpräsentation mit ausgewählten Fotos dieser Zeitperiode sein. Meine Bitte an euch. Sucht in eurem Archiv nach den Schnappschüssen eurer Schulzeit. In einer Vernissage, Anfang 2020, werden sorgfältig ausgewählte Bilder dann der Öffentlichkeit an der HLBLA St. Florian präsentiert. Bilder, ob digital oder in Papierform, alle sind gefragt.
Ing. Josef Sumesberger und ich nehmen uns gerne darum an.

Kontakt:
Mag. Sepp Nöbauer, 0664 5804576
j.noebauer@hlbla-florian.at

Euer Sepp Nöbauer

www.derflorianer.at

derflorianer